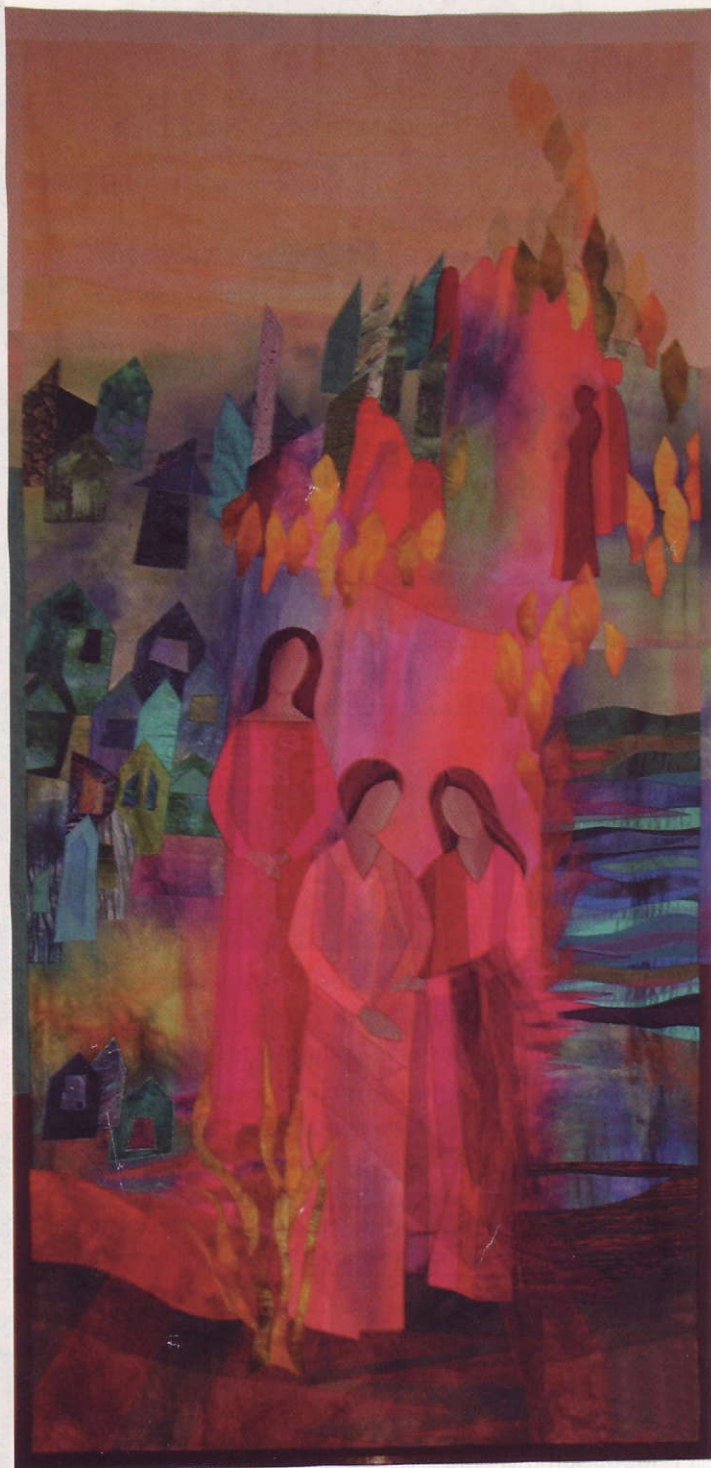


# Begegnung



In der Ausstellung „Faszination Quilt“ in Kufstein im Sommer fanden wir diesen prächtigen Quilt der Südtirolerin Eva Froschmayr. Wir haben Frau Froschmayr einige Details zu ihrem Quilt entlockt und freuen uns, Ihnen diese wunderschöne Arbeit vorstellen zu können.

*Sie haben mit „Begegnung“ einen sehr ausdrucksstarken Quilt geschaffen, können Sie uns mehr darüber erzählen?*

Ich nenne meine Textilarbeiten „Bildteppiche“, da ich immer ein bestimmtes Thema bearbeite und dies auch vorwiegend figural darstelle. Das gewählte Thema zieht sich durch die ganze Arbeit, bestimmt Motiv, Farbe und Stil derselben. Von großer Wichtigkeit sind für mich die Farben – sie müssen harmonisch fließen. Ich habe ein starkes Harmonie-Bedürfnis und das möchte ich auch bei meinen Arbeiten zum Ausdruck bringen.

*Wie kamen Sie auf die Idee dieses Thema zu wählen?*

Ich fand dies ein sehr reizvolles Thema, mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Drei alterslose Frauen, die sich irgendwo begegnen, sich begrüßen und einander zuneigen. Im Hintergrund findest du die Silhouette eines Paares, das sich gerade trifft und daneben sind mehrere verhüllte Frauen zu sehen, die sich zu einem Plausch niedergelassen haben.

*In welcher Technik ist der Quilt gearbeitet?*

Die Technik ist eigentlich sehr vielschichtig. Ich würde meine Arbeiten technisch als Stoff-Collagen bezeichnen. Es werden mehrere Techniken angewandt, vor allem jedoch die Freischneide- und die Schablonen-Technik nach dem Entwurf.

Ich mache immer einen Entwurf des ganzen Bildteppichs, halte mich aber nie daran. Bei der „Begegnung“ war es so, dass ich einen genau ausgefeilten Entwurf vorbereitet hatte, während des Arbeitens hat mich aber die Begeisterung in eine ganz andere Richtung getragen. Man sieht aber auch erst während des Arbeitens, was machbar ist und was zusammen passt – mir macht halt das „Gustieren“ unglaublichen Spaß! Der Entwurf gilt dann eigentlich nur mehr als „Gliederung“, wie bei einem Aufsatz.

Ich habe mir vorgenommen, in Zukunft nur mehr eine Art Einteilung auf dem Papier zu machen und den richtigen Entwurf samt Ausführung desselben am Unterstoff während der Ausführung zu gestalten.

*Und wie ist der konkrete Arbeitsablauf?*

Auf Baumwoll-Unterstoff, meist ein altes Leintuch, wird zuerst der Hintergrund in Schablonentechnik oder Freischneidetechnik, je nach Motiv, mit Stecknadeln aufgesteckt oder manchmal – besonders bei dünnen Stoffen – aufgeklebt, dann mit Zick-Zack-Naht offenkantig festgenäht.

Auch beim Hintergrund schattiere ich schon mit Tüll, den ich ebenfalls mit Stecknadeln feststecke und mit Zick-Zack-Stich aufsteppe.

Dann kommt das Motiv drauf – die Figuren, die Häuser, Bäume, Pflanzen, usw., die ich nach einer Schablone zuschneide,



mit Stecknadeln feststecke und mit Zick-Zack-Stich aufnähe. Dann „schattiere“ ich wieder mit Tüll, damit die Farbübergänge weich werden.

Ich verwende bei meinen Arbeiten kein Vlies. Da der Bildträger ein fester Baumwollstoff ist und mehrere Lagen übereinander genäht sind, verzieht sich die Arbeit nicht und bleibt ganz flach. Mehrere Lagen entstehen deshalb, weil ich selten auftrenne. Wenn mir eine Farbe nicht gefällt, setze ich einfach eine andere Farbe darüber.

Dadurch und durch die vielen Zick-Zack-Nähte entsteht eine bemerkenswerte Stabilität der Arbeit, die mir beim Aufhängen des fertigen Quilts sehr zugute kommt. Auch bei großen Quilts gibt es da keine Probleme. „Begegnungen“ ist 110 cm breit und 250 cm hoch.

#### *Welches Material wurde verwendet?*

Ich habe fast nur Baumwollstoffe verwendet, vorwiegend Baumwollsatin, zum Großteil selbst gefärbt. Es kamen auch Seide und Spitze (ganz wenig) zum Einsatz – bei den roten Kleidern im Vordergrund. Außerdem habe ich ziemlich viel Tüll verwendet, der mir hilft, weiche Farbübergänge zu formen.

#### *Wo ist der Quilt jetzt?*

Der Bildteppich wurde für das Hotel „Goldener Adler“ in Brixen, einem sehr schönen historischen Bau, der erst kürzlich umfassend renoviert wurde, angefertigt und kam letzte Woche an seinen Bestimmungsort. Die Trennung von dieser Arbeit fiel mir sehr schwer – ich hatte mich so an die leuchtenden Farben gewöhnt!